

- 24.11.1899 Firma Kamin & Co. schreibt:
 „Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns die Mittheilung, daß das gütigst unter dem 18en Sept. d. J. bestellte Pedalharmonium am morgigen Vormittage zur Aufstellung gelangt. Auf unsere Anfrage im Bureau des Herrn Küsters wurde uns der Bescheid, daß das Instrument morgen Vormittag geliefert werden könnte.
 Hochachtungsvoll ganz gehorsamst gez. Kamin“
- 27.11.1899 *„Der Herr Vorsitzende berichtet, daß der Herr Kommerzienrat Engelbert Hardt nebst seinem Schwager Major Heinrich von Tiedemann das Nachbargrundstück der Frau Ebhardt für 130.000 Mark erworben haben und zu dem Einkaufspreis auf zehn Jahre der Kirchengemeinde in die Hand geben. Die Versammlung nahm von dem dankenswerten Anerbieten in der Erwartung Kenntnis, daß das Recht der Kirchengemeinde im Grundbuch eingetragen werde. ...“*
- 29.12.1899 Auch ein bemerkenswerter Beschluß:
„Am Morgen des 1. Januar 1900 soll mit Posaunen ein Choral vom Kirchturm geblasen werden.“
- April 1900 Der Gemeindevorstand Wilmersdorf-Berlin teilt mit, daß für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 an Kanalisationsgebühren 72 Mark zu zahlen sind.
- 10.11.1900 Hermann Scheller, „Institut für geregelte staubfreie Müllabfuhr“, berechnet für die Müllabfuhr monatlich 10 Mark für das Gemeindehaus.
- 06.12.1900 *„Dem Bach-Verein soll der Gemeindesaal mit einer Beleuchtung durch 20 Flammen gegen eine Vergütung von 10 Mark zur Verfügung gestellt werden.“*
- 18.12.1900 *„Auf Anregung spricht sich die Versammlung dahin aus, daß die Gemeinde Wilmersdorf um angemessene Pflasterung (Asphaltierung) der Achenbachstraße und um deren ausreichende Beleuchtung ersucht werden soll.“*
- 11.03.1901 Bildhauer Prof. G. Riegelmann schreibt:
 „Ich bestätige Ihnen dankend den mir in Auftrag gegebenen Christus mit dem ergebenen Bemerkung, daß die Arbeit ca. 3 Wochen in Anspruch nehmen wird.“
 Der Standort muß offensichtlich der Gemeindesaal sein.
- 1901 Das Elektrizitätswerk Südwest hat „die Konzession zur Abgabe elektrischer Energie für Beleuchtungs- und Kraftübertragungszwecke innerhalb der Gemeinde Wilmersdorf“ erhalten und bietet den Anschluß an das Leitungsnetz an. Antwort von Baurat Hetzel: „Von der Einführung elektr. Beleuchtung soll Abstand genommen werden.“
- 28.01.1902 *„Es soll angeregt werden, in dem Gemeindesaal die Sitzungen der Stadt- und Kreissynode abzuhalten. Durch Hinzunahme der Kleinkinderschule würden die erforderlichen Restaurationsräume leicht zu beschaffen sein.“*
 Dieses Angebot wurde realisiert. Die erste Sitzung fand am 27.5.1902 für einen Mietpreis von 50 Mark pro Tag statt.

- 14.04.1902 *„Nach einer Mitteilung des Königlichen Konsistoriums ist der Konfirmandenunterricht der Stadtschüler künftig Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr, der höheren Schüler von 12 bis 1 Uhr zu halten. Dagegen schweben die Verhandlungen noch bezüglich der Schulen in Schöneberg und Charlottenburg.“*
- 13.10.1902 *„Die Asphaltierung der Achenbachstraße ist nach mündlicher Mitteilung des Wilmersdorfer Gemeindebaurats unter der Voraussicht in Aussicht genommen, daß alle Anlieger 50% zu den Straßenkosten beitragen. Andernfalls würde die Straße nur mit kleinen Mosaiksteinen gepflastert werden. Vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindekörperschaften soll mit der Gemeinde Wilmersdorf behufs Erlangung möglichst günstiger Zahlungsbedingungen verhandelt werden.“*
(Anmerkung: Die Achenbachstraße besaß noch Kopfsteinpflaster)
- 28.02.1903 *„Das Schreiben des Geheimen Kommerzienrats Hardt wird verlesen, in welchem dieser den gegenwärtigen Preis des ehemaligen Ebhardtschen Grundstückes in der Schaperstraße 4 - 5 mitteilt. Der Vorsitzende wird beauftragt, Vorschläge wegen Aufbringung der Kosten für den Ankauf des Grundstückes zu machen.“*
- 19.03.1903 Wieder ein bemerkenswerter Beschluß, der den Kirchhof betrifft:
„Herr Direktor Stroehler teilt mit, daß er die Anlage einer elektrischen Bahn durch den neuen Fürstenbrunner Weg bis zu den Friedhöfen anregen wird.“
- 20.07.1904 *„Es wird beschlossen, für die Benutzung des Gemeindesaals zu erheben: An Miete 15 Mark, Reinigung 3 Mark; Heizung 5 bis 10 Mark, Licht je Brennstunde und Flamme 5 Mark.“*
- 28.04.1905 Die Kaiserliche Oberpostdirektion teilt mit, daß, um den Unzuträglichkeiten, welche die Führung der Fernsprechleitungen über die Dächer mit sich bringt, diese nunmehr unterirdisch verlegt werden sollen.
- 25.02.1907 Spannungen im Gemeindekirchenrat gab es zu dieser Zeit reichlich. Dazu ein Beispiel:
„Außerordentliche Sitzung des Gemeindekirchenrates am 25. Februar 1907. Anwesend die Herren Koehler, Hetzel, von Strauß, Schwarz, Lisco, Boerner, Mauff, Stahn, Krummacher. Die Sitzung war beschlußfähig und wurde mit Gebet eröffnet. Danach entfernte sich Herr Schwarz und machte dadurch die Sitzung beschlußunfähig.“
- 03.04.1908 Kommerzienrat Hardt erteilt Pfarrer Köhler, Baurat Hetzel und Rechtsanwalt Dr. Becherer Generalvollmacht, ihn in allen sein Schaperstraße 4/5 belegenes Grundstück betreffenden Angelegenheiten zu vertreten.
- 23.04.1908 *„Die Spender von Gaben zum Fonds für den Ankauf des Nachbargrundstückes haben sich damit einverstanden erklärt, daß die von ihnen geschenkten Summen dem neuen Komitee zum Ankauf des Nachbargrundstückes ausgezahlt werden. Generalsuperintendent Koehler wird demgemäß verfahren. Der GKR ist damit einverstanden, daß von der Wohnung des Herrn Pfarrers Krummacher nach dem herzustellenden Neubau eine Tür durchgebrochen wird.“*

- Gegen diesen Beschluß und gegen die Auszahlung protestieren einige Älteste, weil zuvor nicht auch die Gemeindegremien befragt worden sind. Sie beantragen eine Sondersitzung:
- 27.06.1908 *„Die heutige Sitzung war auf besonderen Antrag einberufenAuf Bitten des Vorsitzenden war Herr Rechtsanwalt Dr. Becherererschienen, um der Versammlung über den Stand der Angelegenheit zu berichten und so für eine sachgemäße Beschlußfassung die Grundlage zu bieten. Gegen diese Absicht erhob sich Widerspruch und als der Vorsitzende abstimmen ließ, ob die Versammlung Herrn Becherer hören wolle, verließen die Herren Schw., Kr., Kra., Gr., Ki., Ho., denen Herr St. nach einiger Zeit folgte, das Zimmer mit der von Herrn Schw. ausgesprochenen Absicht, die Versammlung beschlußunfähig zu machen. Herr Schw. rief den Zurückbleibenden noch zu: ‚Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen, meine Herren.‘“*
- 09.11.1908 *„Von dem Antrag des Männervereins, bei Bebauung des Nachbargrundstückes einen Versammlungsraum zu schaffen, wird Kenntnis genommen. Es soll eine Abschrift davon dem Besitzer des Nachbargrundstückes mit der Bitte übersandt werden, auf den Wunsch Rücksicht zu nehmen und die Urschrift des Antrages der Gemeindevertretung vorgelegt werden.*
- Der GKR ist mit dem Inhalt des Vertrages betr. Benutzung unserer Treppe für den Neubau des Nachbargrundstückes einverstanden (Anmerkung: Bei dem sogenannten Neubau handelt es sich um den Trakt des Gemeindehaus-Seitenflügels, der links von der Treppe zur Schaperstraße hin liegt) und genehmigt ihn seinerseits.“*
- 30.11.1908 Der GKR schließt mit Kommerzienrat Engelbert Hardt einen Vertrag über den Neubau auf dem Grundstück Schaperstraße. Auszüge daraus:
- „Zwecks Ausführung des Neubaus, welchen der Geheime Kommerzienrat Hardt auf dem ihm gehörigen Grundstück Schaperstraße zu errichten beabsichtigt, gestattet der Gemeindegremienrat den Neubau mit dem Gemeindehausgiebel zu verankern.*
- Im Kellergeschoß, in den 5 Wohnungsgeschossen und im Dachgeschoß ist je 1 Öffnung, im Ganzen also 7 Öffnungen, in den Gemeindehausgiebel einzubrechen, damit der neue Anbau in allen seinen Teilen von der Gemeindehaustreppe zugänglich wird.*
- Für die Mitbenutzung der Gemeindehaustreppe verpflichtet sich der Geheime Kommerzienrat Hardt eine Entschädigung an den GKR zu zahlen in Höhe von 100 Mark.“*
- 20.03.1909 Das Königliche Konsistorium übersendet dem GKR die Abschrift eines Briefes an Fräulein von Witzleben folgenden Inhalts:
- „Ew. Hochwohlgeboren danken wir herzlichst für das Interesse, welches Sie der kirchlichen Versorgung der Schwerhörigen entgegenbringen. Auch wir würden uns freuen, wenn sich im Westen Berlins ein Gottesdienst für Schwerhörige einrichten ließe und stellen Ew. Hochwohlgeboren anheim, sich wegen Überlassung des Emporensaales in dem Gemeindehaus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit dem Gemeindegremienrat in Verbindung zu setzen.“*
- Fräulein von Witzleben, sie ist Vorsitzende des „Vereins der Schwerhörigen, genannt Hephata“, stellt darauf einen entsprechenden Antrag an den GKR, der die Nutzung genehmigt.

- 05.04.1909 *„Das Konsistorium würde es gern sehen, wenn der GKR einer Bitte des Fräulein von Witzleben, Tieckstraße 4, Marienheim, entsprechend das Emporenzimmer und das Harmonium darin für Gottesdienste Schwerhöriger kostenlos zur Verfügung stellte. Die Anwesenden stimmen dem Wunsche zu.“*
- 03.06.1909 Die Magistrats-Kommission für das Berliner Rettungswesen teilt eine Vereinfachung in der Arbeit mit. So können jetzt auch Tag und Nacht bei plötzlicher Erkrankung die Haupt- und Hilfswachen beansprucht werden. Um einen entsprechenden Aushang zur Kenntnisnahme für alle Bewohner im Gemeindehaus wird gebeten.
- 27.06.1910 Professor Dr. Wilhelm Kahl, Kurator des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, veranstaltet ein Wohltätigkeitskonzert im Gemeindesaal. Grund dafür ist ein schweres Brandunglück im Waisenhaus am 12.6.1910, bei dem „ungeheurer“ Schaden entstanden ist und zu dessen Beseitigung finanzielle Hilfe dringend benötigt wird.
- 13.03.1911 *„Das Pianino soll in Ordnung gebracht werden. Herr Schwartz wird sich deswegen mit Bechstein in Verbindung setzen.“*
- 10.04.1911 Herr Hilfsprediger Mundt berichtet über den Turnunterricht im Jünglingsverein und bittet um Remuneration (Anmerkung: Entschädigung, Vergütung) für den Turnlehrer Remus. Es wird eine Remuneration von 25 Mark aus der Diakoniekasse bewilligt.“
- 12.06.1911 *„Der Vorraum des Gemeindehauses - vom Eingang aus rechts - soll zu einer Garderobe umgestaltet werden. Die Angelegenheit wird der Hauskommission überwiesen.“*
- 22.01.1912 *„Es wird beschlossen, zwecks Anschaffung einer kleinen Orgel für den Gemeindesaal mit elektr. Antrieb mehrere Orgelbaufirmen um Einreichung kostenloser Voranschläge bis zum Höchstbetrag von 5.000 Mark zu ersuchen.“*
- 12.02.1912 *„Der Vorsitzende verlas das Schreiben des Konsistoriums bezgl. des Pfr. Heyn und teilte mit, daß der Herr Heyn am 31. März eingeführt zu werden und sein Amt am 1. April anzutreten wünsche. Nach Vortrag des Herrn Waltz wird beschlossen, in die Wohnung des Pfr. Heyn und, sobald die übrigen Herren Geistlichen es wünschen, auch diesen elektrisches Licht legen zu lassen.“*
- 13.05.1912 Herr Frentzel regt die Anlage einer Galerie an der Längsseite des Gemeindesaales an.
- 24.06.1912 *„Der Vorsitzende berichtet über die Orgelangelegenheit. Es wird beschlossen, eine 16-stimmige Orgel bei der Fa. Schuke zu bestellen. Herr Organist Fischer wird die Aufstellung kontrollieren.“*
- 14.10.1912 *„Es wurde die Anschaffung einer Schreibmaschine für den Küster beschlossen. Der Vorsitzende wird ermächtigt, sich dieserhalb mit der Olivier-Büromaschinen GmbH in Verbindung zu setzen. Die Bezahlung geschieht aus der in die Diakoniekasse fließenden Eintrittsgelder für Trauungen.“*

Die Frage des Konfirmandenunterrichtes durch Militärgeistliche an Kindern von Zivilpersonen wurde angeregt.“

- 13.01.1913 *„Der Vors. berichtet über die Herstellung der Orgel im Gemeindehaus. An Fa. Schuke sind 2.000 Mark Abschlagzahlung geleistet, die Genehmigung hierzu wird nachträglich erteilt, desgleichen wird genehmigt, daß nach Fertigstellung der Orgel und nach Abnahme durch Herrn Fischer die Restforderung an Schuke zur Auszahlung gelangen soll. Die bei der Seehandlung deponierten Papiere sind zu diesem Zweck flüssig zu machen. Der elektrische Anschluß zum Antrieb der Orgel, dessen Kosten etwa 121,21 Mark betragen, werden genehmigt. Die Einweihung der Orgel soll durch eine musikalische Veranstaltung gefeiert werden. Der Eintrittspreis wird auf 1 Mark, bzw. 50 Pfg. und 10 Pfg. für Programme festgesetzt. Das Harmonium wird Herrn Kießlich geschenkt. Zur Kommission für die musikalische Veranstaltung werden die Herren Waltz, Schnorr, Nithack-Stahn gewählt. Herr Waltz hat zwei Künstler für diesen Abend gewonnen. Der Reinerlös fließt zur Diakoniekasse.“*
- 10.02.1913 *„Herr Schwartz berichtet über das Konzert zur Orgeleinweihung. Es wird beschlossen, daß das Konzert am Freitag, dem 28.02.1913, stattfinden soll; im übrigen wird das Nähere der Kommission überlassen.“*
- 08.09.1913 *„Auf die Anfrage des Otto Lier soll geantwortet werden, daß wir nicht in der Lage sind, schon heute abzusehen, ob wir im Jahre 1917 von dem Vorkaufsrecht Gebrauch machen werden.“*
(Anmerkung: es handelt sich um das Grundstück Schaperstraße 4 - 5).
- 09.02.1914 *„Die Anschaffung elektrischen Lichtes für den Küster wird beschlossen.“*
- 20.08.1914 *„Gemeindesaal zu Lazarettzwecken: Der Antrag Waltz wird mit Dank für die Anregung abgelehnt, da die Räume dazu nicht geeignet sind. Von seiner Vorlage an die Gemeindegörperschaften wird daher Abstand genommen. Damit soll nicht ausgeschlossen sein, daß der Gemeindesaal für die Zwecke erweiterter Kinder- und Gemeindepflege im Notfalle verwendet wird.“*
- 19.01.1915 *„Herr Waltz wird ersucht, die Kohlenlieferungen zu kontrollieren und die nötigen Vorkehrungen für das vom Oberkommando in den Marken zum 1.2.1915 angeordnete Sammeln der Futterabfälle zu treffen.“*
- 16.12.1915 *„Der Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen soll anstatt der Kriegsbetstunde am Mittwoch, dem 29.12.1915, abends 9 Uhr, stattfinden. In demselben sollen die Gedenkblätter verteilt werden. Den Einladungen an die Familien der Gefallenen soll, soweit dies tunlich erscheint, ein Zettel des Inhalts beigelegt werden: ‚Auf Wunsch wird dieses Gedenkblatt auf Kosten der Gemeinde eingerahmt werden. Dieser Zettel berechtigt zur Entnahme eines Rahmens bei dem Glasermeister Cammann, Wichmannstraße 2.*

Es wird beschlossen, im Gemeindesaal bis 100 Plätze für je 6 Mark zu vermieten.“
- 12.12.1916 *„Der Christbaum im Gemeindesaal soll elektrisch beleuchtet werden.“*
- 23.01.1917 *„Von der Herstellung der Warmwasseranlage im Gemeindehaus muß wegen der Beschlagnahme der erforderlichen Rohre abgesehen werden.“*

- 13.03.1917 *„Vertrag mit dem Nachbargrundstück: der Kirchenrat beschließt dem Geh. Kommerzienrat Hardt durch Einschreibebrief mit Rückschein den Vertrag vom 30.12.1908 über den Neubau Schaperstraße 4-5 gemäß § 6 aufzukündigen.“*
- 08.10.1918 *„Die Benutzung der Hintertreppe (Anm. gemeint ist der Seitenflügel des Gemeindehauses) wird bis zur Beendigung der Unterhandlungen für jährlich 500 Mark genehmigt.“*
- 07.10.1919 *„Dem Freiherrn von Mirbach soll mitgeteilt werden, daß die Akten aus dem Kabinett der Kaiserin mit Dank angenommen werden.“*
- 22.10.1920 *„Aufgebote: Vom nächsten Sonntag sollen die Namen der Brautpaare nicht mehr verlesen, sondern stattdessen auf der schwarzen Tafel im Gemeindehause veröffentlicht werden.“*
- 18.10.1921 *„Konsistorialrat Neumann referiert über den Ankauf des Hausflügels am Gemeindehause Achenbachstraße und Villa Schaperstraße. Herr Mechelke usw. sollen zu einer Kommission zusammentreten, welche finanz- und bautechnisch den baulichen Zustand, die Rentabilität des Grundstückes prüft und überhaupt alle für einen rentablen Ankauf des Flügels notwendigen Vorprüfungen vornimmt. Der Kirchenrat ist grundsätzlich mit dem Ankauf des Hausflügels und der Villa einverstanden.“*
- 09.12.1921 Gemeinsame Sitzung des GKR mit der Gemeindevertretung. Nach dem Referat von Präsident Kisker über den Ankauf des Hausflügels am Gemeindehaus und der Villa Schaperstraße 4 - 5 wird der Antrag, die beiden bebauten Grundstücke anzukaufen, angenommen.
- 24.01.1922 Zum Ankauf des Nachbargrundstückes beschließt der GKR, daß sofort 30.000 Mark gezahlt werden sollen, das Restkaufgeld am 1. Oktober 1922.
Der Kaufvertrag wird am 16.2.1922 abgeschlossen. Durch ihn geht das Grundstück von Kommerzienrat Engelbert Hardt auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde über.
- 23.05.1922 *„Das Gemeindehaus soll durch Herrn Marcheau und einem Heizungsingenieur untersucht werden, ob die Anlage von Kachelöfen möglich ist und wie weit die Heizungsanlage durch Einschränkung der Heizung in Mitleidenschaft gezogen wird.“*
- 30.06.1922 Sitzung der Vereinigten Gemeindekörperschaften:
„Es wird beschlossen für das Pfarr- und Gemeindehaus Ofenheizung einzurichten. Es sollen erhalten jede Pfarrwohnung 2 Öfen, Küster-, Hilfskirchendiener-, Pförtnerwohnung je 1 Ofen, 1 Ofen im Dienstzimmer des Küsters, für das Gemeindehaus und Schwesternwohnungen 7 Öfen. Falls nicht der die Heizungsanlage prüfende Sachverständige die gänzliche Stilllegung der Zentralheizung für ungefährlich erklärt, ist von der Durchführung des vorhergehenden Beschlusses abzusehen.“
- 15.08.1922 *„Es wird beschlossen, den Beschluß der Vereinigten Körperschaften vom 23.06.1922 aufzuheben und es bei der Zentralheizung zu belassen unter besonderer Einschränkung.“*

Die Inflation kündigt sich an:

- 28.11.1922 *„Es soll über die Überlassung des Gemeindesaales für die Russisch-orthodoxe Kirche zu gottesdienstlichen Zwecken eine Anfrage an das Konsistorium ergehen. Die Mietforderung soll sich zwischen 10.000 und 20.000 Mark für die einzelne Benutzung bewegen. Es wird festgelegt, an Heizungskosten für die Wohnung der Geistlichen 8.000 Mark, für das einzelne Zimmer für die Heizungsperiode 1922/23.“*
- 16.01.1923 *„Es wird beschlossen, die Gottesdienste im Gemeindehaus ohne Orgelspiel stattfinden zu lassen, sofern mit dem Orgelspiel Ausgaben verbunden sind für die Gemeinde.“*
- 23.03.1923 Fa. Walter Göbelt & Co., Nutzholzgroßhandlung, schreibt an den GKR:
„Wir nehmen Bezug auf die gestern mit Ihnen gehabte telefonische Unterredung. Wir haben heute mit der Firma, die für die Herrichtung des Büroraumes (Anmerkung: Es handelt sich hierbei um die Räume der Kleinkinderschule, die geschlossen worden ist) in Aussicht genommen war, nochmals verhandelt und sind dabei zu dem Resultat gekommen, daß die Umänderung einen Kostenaufwand von etwa 5.000.000 Mark erfordert. In Anbetracht dieser Tatsache müssen wir zu unserem Bedauern von der Tötigung des in Aussicht genommenen Mietvertrages Abstand nehmen, da wir nicht gewillt sind, eine derartig hohe Summe für die Umänderung des Raumes auszuwerfen.“
- 18.09.1923 *„Es werden für Herrn Kieslich 100 Millionen Mark bewilligt, die in zwei Raten gezahlt werden sollen. Es werden der Vereinigung für Mittelstandshilfe in dankbarer Anerkennung ihrer Tätigkeit 200 Millionen Mark bewilligt. Eintrittsgeld und Besichtigungsgeld der Kirche: Für Zuschauer bei Trauungen das jeweilige Porto eines Stadtbriefes = 100.000 Mark, für Besichtigung der Kirche das jeweilige Porto eines Fernbriefes = 250.000 Mark, für Auslagen doppelt = 500.000 Mark. Als Platzmiete (Anmerk. für das Kirchengestühl) soll für die Zeit vom 1.1. bis 31.3. = 1.000.000 Mark erhoben werden. (Goldpfennig).“*
- 29.04.1924 *„GKR beschließt: Der Küster Hobohm ist gehalten, seine Hühnerzucht abzuschaffen.“*
- 09.06.1925 *„Der Gemeindesaal darf für partei- oder kirchenpolitische Veranstaltungen nicht hergegeben werden.“*
- 06.10.1925 *„GKR entscheidet sich dafür, die Armenspeisung nicht wieder aufzunehmen in eigenen Räumen, dafür aber monatlich vorläufig 150 Mark für eine der Speisungskommission geeignet erscheinende Form der Armenspeisung zu bewilligen.“*
- 01.06.1926 Unter diesem Datum liegt in der Akte „Diakonissenstation 1933 - 1957“ ein Vertrag mit dem Elisabeth-Diakonissen- und Krankenhaus des Inhalts vor, daß das Mutterhaus Schwestern zur Ausübung der Gemeindediakonie in die Gemeinde entsendet. Der Vertrag regelt den Status der Schwestern. Warum er in dieser späteren Akte liegt, ist nicht bekannt.

1927

Im Jahre 1927 wird auf den im Jahre 1922 gegründeten Verein „Kirchlicher Verein Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis“ aufmerksam gemacht: